



# reformierte kirche oerlikon

## Liebe Gemeinde

### Herr Dr. Luther, wie beten Sie eigentlich?

Im Januar wird weltweit jeweils zur Gebetswoche zur Einheit der Christinnen und Christen auf der Nordhalbkugel eingeladen. Christen verschiedener Konfessionen lernen so unterschiedliche Weisen, Gott anzubeten kennen und schätzen. Bei einem Gebet geht es nämlich nicht nur um Bitten. Es gibt verschiedene Formen des Gebets. Dies lehren gerade die Psalmen, die das Gebets- und Liederbuch der Bibel bilden. Da wird der Wunsch jedes Menschen, glücklich zu sein, bereits im ersten Psalm aufgenommen. Klagepsalmen lassen den Lesenden teilhaben an Fragen, die sich Menschen in schwierigen Situationen wiederholt stellen: warum bist Du, Gott so ferne? Hast Du mich vergessen? Warum muss mir dies widerfahren? Aber auch Gefühle der Ohnmacht, des Zorns und der Rache sind vor Gott zugelassen. Diese Sätze können nicht an einem schönen Morgen im Liegestuhl am Strand entstanden sein. Es ist Widerfahrenes, das verschiedene Psalmdichter in Worten, die ihnen geschenkt wurden, mit innerer Anteilnahme zutreffend geäußert haben. Auch Menschen von heute können sich in den Psalmen wiederfinden. Es wird auch über die Schönheit der Natur gestaunt. Es gibt Psalmen, in denen Menschen erkennen, dass sie eine falsche Richtung eingeschlagen haben. Sie halten inne, gehen in sich und kehren um. Es gibt kaum eine Situation oder eine Stimmung, die nicht in einem Psalm Eingang gefunden hätte. Nimmt man sich die Mühe, die Psalmen im Urtext zu lesen und zu verstehen, kann man über die Sprachmächtigkeit und Poesie, die einem hier begegnet, nur staunen.

Gebet ist ein Reden mit Gott und ein ihm zuhören. Psalmen können dabei helfen, eigene Erfahrungen und Gemütsstimmungen auszudrücken und über das Gelesene nachzudenken. Luther wurde einmal von seinem Barbier gefragt, wie er denn bete. Luther hat seine Gedanken in einem Brief aufgeschrieben. Darin steht unter vielem Lesenswerten der folgende Satz:

«Beten heisst lernen, meditieren, suchen und auf diese Weise die Perspektive der Ewigkeit bekommen.»

In Zürich Nord gibt es am Freitag, 11. Januar 2013, eine gute Gelegenheit, verschiedene Arten

## Gottesdienste

11. Januar  
19 Uhr  
1. Station der ökumenischen Gebetsnacht 2013 in unserer Kirche.  
Weitere Hinweise siehe Seite 2

13. Januar  
10 Uhr  
Predigt Pfr. Ralph Müller  
Mitwirkung Gospelchor  
Kollekte: Spendgut  
anschliessend Kirchenkaffee

20. Januar  
10 Uhr  
Gottesdienst mit Abendmahl  
Predigt Pfrn. Renata Huonker-Jenny  
Kollekte: Spendgut

27. Januar  
10 Uhr  
*Oekumenischer Gottesdienst in der christkath. Christuskirche,*  
Dörflistrasse 17, 8050 Zürich.  
Thema: «Mit Gott gehen» (Micha 6, 6-8)  
Mitwirkende: Cinzia Walzer (Heilsarmee), Renata Huonker (ev.-reformiert), Max Huber (ev.-meth.), Peter Amgwerd (röm.-kath.), Frank Bangerter (christkath.)  
Musikalische Mitwirkung der Chöre der ref., kath. und christkath. Gemeinde unter der Leitung von Andreas Meier  
Anschliessend herzliche Einladung zum Apéro.  
Kollekte: Oek. Kollekte «Woche der Einheit»

*Kein Gottesdienst in unserer Kirche*

☛ Kinderhüeti während des GD, ausser 27.1.

des Gebets kennenzulernen anlässlich der ökumenischen Gebetsnacht. Der nächtliche Gang beginnt um 19 Uhr bei der Reformierten Kirche Oerlikon und endet um 23 Uhr in der Reformierten Kirche «St. Niklaus» in Schwamendingen. Sie sind herzlich zum Mitgehen eingeladen.

Mit herzlichen Grüßen  
Elsbeth Kaiser, Pfarrerin

## Amtswochen

14.1. – 18.1. Pfr. Ralph Müller,  
Baumackerstr. 19, 044 311 61 01  
21.1. – 24.1. Pfrn. Renata Huonker-Jenny,  
Aehrenweg 1, 044 311 71 52  
25.1. – 1.2. Pfrn. Elsbeth Kaiser,  
Restelbergstr. 79, 044 364 47 66

## Taufen

Eltern, die ihre Kinder taufen lassen wollen, wenden sich bitte zunächst an das Sekretariat (Tel. 044 311 60 25), um sich über mögliche Daten orientieren zu lassen. Anschliessend nehmen sie Kontakt auf mit der entsprechenden Pfarrperson.

## Sonntagschule

Die Sonntagschule findet jeweils am Sonntagmorgen um 10 Uhr während des Gottesdienstes in der Bullingerstube der Kirche statt. Alle Kinder von 5 bis 12 Jahren sind herzlich willkommen.

## Freitagabendgebet

20 Uhr in der Kirche  
Nächstes Datum: 1. Februar 2013  
Auskunft erteilt Ursula Danner,  
044 311 55 00

## Offene Kirche

Dienstag bis Samstag, 11.00 bis 15.30 Uhr  
Neu in der Kirche: Leuchtpult mit spiritueller Kirchenführung und baugeschichtlichem Gang durch die hundertjährige Geschichte der Kirche

## Bitte beachten:

Öffnungszeiten des Sekretariats (Elsbeth Gafner und Silvia Ritschard) bis auf Weiteres:

Montag ganzer Tag  
Freitagnachmittag  
Donnerstag ganzer Tag

Das Gemeindeblatt besorgt Vera Huonker.

## nächste Erscheinungsdaten:

Die nächsten Ausgaben des Gemeindeblattes erscheinen am 25. Januar und 8. Februar.

## Veranstaltungen

### Oekumenische Gebetsnacht 2013

«... auch wenn es Nacht ist ...»

Freitag, 11. Januar, 19-ca. 23.30 Uhr

«... auch wenn es Nacht ist ...»

Beginn in der Ref. Kirche Oerlikon um 19.00 Uhr.

Die genauen Zeiten aller Stationen finden Sie auf Seite 4, unten Mitte.

Sie sind herzlich eingeladen.

Für das oek. Vorbereitungsteam und die Vorbereitungsgruppe der 1. Station

Pfrn. Renata Huonker



### Wandergruppe

Montag, 14. Januar 2013, 7.35 Uhr, Bahnhof Oerlikon

Wanderung von Reuti Hasliberg nach Hohfluh

Wanderzeit: 3 Stunden

Höhendifferenzen: Auf- und Abstiege je ca. 220 m

Ausrüstung: Griffige Wanderschuhe mit Iseli, warme Kleidung, Stöcke

Fahrkarten: kollektiv, Fahrpreis Halbtax Fr. 37.20

An- Abmeldungen: bis Freitag, 11.1., an Alice Furrer, 044 311 68 10

### Gemeindenachmittag

Mittwoch, 16. Januar 2013, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

Hermann Hesse und sein Glaube

Hermann Hesses Leben und dichterisches Werk ist geprägt durch eine ständige Auseinandersetzung mit den Fragen der Religion und des Glaubens. Anhand von textlichen Beispielen und aber

auch Bildern seines Lebens kommen wir dem berühmten Schriftsteller näher und versuchen zu verstehen, was Hesse geglaubt hat

Pfr. Ralph Müller

### Club 65

Donnerstag, 17. Januar, 14.15 Uhr im Kirchgemeindehaus

Rückblick auf das vergangene Jahr

Infos: Trudi Näf, 044, 325 32 01 oder Heidi Wadner, 044 312 34 30

### B & B Bildung und Begegnung

Freitag, 25. Januar, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus

«Was kann ich als Einzelperson gegen die Klimaerwärmung tun?»

Unseren Energieverschleiss zu drosseln und auf erneuerbare Energie umzusteigen, ist eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Lisette Müller-Jaag, langjährige Politikerin, setzt sich als Gründungspräsidentin von Zürich Erneuerbar für unser Klima und unsere Umwelt ein.

### Chliichindergottesdienst

Samstag, 26. Januar, 10 Uhr in der Kirche

Varenka ist eine liebe alte Frau. Sie wohnt in ihrem kleinen Haus beim Waldrand. Doch wiederum ist Krieg in Russland. Bald kommen die Soldaten. Was soll Varenka machen? Wie alle anderen davonlaufen? Varenka will bleiben. Jemand muss doch zu den Tieren schauen! Jeden Abend betet Varenka. Was Varenka alles erlebt und wie die Geschichte ausgeht, das hört ihr im Chliichindergottesdienst.

Kleinkinder-Gottesdienste sind vor allem gedacht für Kinder zwischen 2–6 Jahren mit ihren Eltern. Wir lassen den halbstündigen Gottesdienst bei Znüni und Basteln ausklingen.

Das Vorbereitungsteam

Claudia Förderer, 044 310 86 91 und

Karin Fritzsche, 044 311 57 20

### Orgelkonzert Bruno Reich

Sonntag, 27. Januar 2013, 17 Uhr in der Kirche

Zyklus «Die Oper auf der Orgel» – Mozart

Figaros Hochzeit – Don Giovanni – Zauberflöte

Dauer: eine Stunde, Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten

## Denkanstoss

«Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du.»

Mahatma Gandhi

## Voranzeige

### Kinder

### Erlebniswoche – ein Ferienlager zu Hause

11.-14. Februar 2013, Quartiertreff ACCU Otto-Schützweg 9, 8050 Zürich

In der ersten Woche der Sport Ferien findet im Quartiertreff ACCU wieder ein Tageslager statt.

Alle Kinder von 4 bis 10 Jahren sind herzlich eingeladen. Wir verbringen diese Tage nicht in den verschneiten Bergen. Doch wir werden auch in unserem Quartier bestimmt viel erleben. Von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr gestalten wir unseren Tag gemeinsam mit Geschichten, Spielen, Kochen, Malen, fröhlichen Liedern, packenden Basteleien sowie weiteren Überraschungen. Ein spannendes Thema wird uns durch diese Ferientage begleiten. Ihr dürft gespannt sein!

Kosten: Pro Kind Fr. 70.–/ ab 2. Kind Fr. 40.–  
Leitung: Gery Muhl und Ruth Westermann

Anmeldungen bis 25. Januar 2013 an:

ruth.westermann@zh.ref.ch oder 043 495 90 53  
Ruth Westermann, Gery Muhl

### Tonwerkstatt für Kinder und Eltern

Mittwoch, 6. März und 20. März, 14 – 17 Uhr, Kirchgemeindehaus

Das Töpfern für Kinder und Eltern wird in Form einer offenen Werkstatt gestaltet, d.h. Eltern und Kinder bringen eigene Ideen und werden bei der Realisierung unterstützt von Magdalena Thöny.

Kosten: Fr. 16.– für Erwachsene und Fr. 8.– für Kinder. Die Kosten für Material und Brennen werden separat verrechnet (etwa Fr. 15.– bis 20.–).

## Aus der Gemeinde

### Unser Organist kommt in die Nachspielzeit

Unser Organist Bruno Reich konnte vor kurzem fast zeitgleich drei Jubiläen feiern: seinen 65. Geburtstag, das vierzigjährige Amtsjubiläum als Organist in Zürich und davon zwanzig Jahre in Oerlikon. Er bleibt uns aber noch mindestens ein Jahr erhalten. Pfr. Ralph Müller nahm das zum Anlass für ein kleines Interview mit dem rüstigen Rentner.

Ralph Müller: Wir von Pfarramt und Kirchenpflege gratulieren Dir herzlich zu Deinen runden Zahlen. Wie geht es Dir dabei?

Bruno Reich: Zahlen bedeuten mir nicht viel in diesem Zusammenhang. Und ich habe immer lieber vorwärts geschaut. Aber jetzt beginne ich in der Tat allmählich Rückschau zu halten. Da-

bei spüre ich eine seltsame Mischung von Stolz und Demut.

*Stolz und Demut? Kannst Du das erklären?*

Vieles wurde mir geschenkt. Meine Eltern gaben mir einige Eigenschaften mit, für die ich nicht genug dankbar sein kann: eine robuste physische und psychische Gesundheit, Nüchternheit, Eigenständigkeit, Unermüdlichkeit. Meine angebliche Musikalität betrachte ich hingegen eher als Eigenleistung, erreicht in Tausenden von Stun-



den beim hartnäckigen Üben. Ich bin jetzt genau in jenem Alter, in welchem mein grosser Kollege J.S.Bach starb. Wenn ich sein Lebenswerk anschau, dann werde ich wieder ganz klein und demütig.

*Wie bist Du überhaupt zur Musik und zur Orgel gekommen?*

Meine Eltern, die sich nie musikalisch betätigten, schickten mich mit sechs Jahren in den Handorgelunterricht ins Musikhaus Heinz an der Gubelstrasse. Dies taten sie wohl zwecks sinnvoller Freizeitgestaltung. Dort, gegenüber dem Polizeiposten, hatte ich Einzelunterricht. Die grossen Orchesterproben fanden allwöchentlich im Dachgeschoss des «Frauenvereins», der heutigen Baumackerschule statt. Als ich ins Seminar Küsnacht eintrat, wurde die Handorgel aber nicht als Instrument akzeptiert. So kam es, dass ich mit sechzehn zum ersten Mal eine Klaviertaste nach unten drückte. Der Rückstand gegenüber meinen Mitschülern motivierte mich offenbar zu Höchstleistungen: nach wenigen Monaten spielte ich alle an die Wand! So konnte ich bald als Freifach Orgelunterricht nehmen. Von diesem Moment an war ich nicht mehr zu bremsen. Das Orgelüben wurde zu einer richtigen Obsession. Als Oerliker durfte ich in unserer Kirche üben, noch an der alten Maag-Orgel. Der damalige Sigrüst Ernst Feller kam oft um sieben Uhr morgens zur Kirche um mich einzulassen. Das kommt mir noch heute immer wieder in den Sinn.

*Was hat Dich denn an der Orgel so fasziniert?*

Das wurde mir erst später bewusst. Es ist wohl die Verbindung von Materie und Geist, die ja jeder Musik innewohnt, bei der Orgel aber sozusagen auf die Spitze getrieben ist. Unter allen Instrumenten ist die Orgel das grösste und technisch komplizierteste. Und das Orgelspielen erfordert bekanntlich totalen Körpereinsatz. Was dabei herauskommt wird von den Hörern jedoch meist als abgehoben, vergeistigt, überirdisch wahrgenommen, vor allem wenn man den Organisten nicht sieht.

*Hattest Du Vorbilder?*

Der eine war mein Orgellehrer am Konsi, Erich Vollenwyder, damals an der Kirche Enge. Und der andere war Helmuth Reichel, dessen Nachfolger ich in Oerlikon dereinst werden sollte. Am Konsi lernte ich das saubere Handwerk und ein breites Repertoire. Helmuth Reichel eröffnete mir als Dirigent und Organist dann die irrationale Wirkung des Musizierens, die suggestive Macht der Töne.

*Ich habe in Zürich rund ein Dutzend Organisten kennen gelernt – manchmal denke ich, Du bist irgendwie anders, unverbraucht, innovativ, offen. Was ist Dein Geheimnis?*

Ich betrachte meinen Beitrag in Gottesdiensten als etwas Spannendes, tatsächlich Geheimnisvolles, Unerklärbares. Jeder Gottesdienst ist ja etwas Einmaliges, Unwiederholbares, und das sollte doch auch die Musik dazu sein. Ich möchte die Predigthörer berühren, auf einer anderen Ebene als mit Worten. Von meinem Vorgänger lernte ich das Improvisieren. Improvisation darf nicht ein Ersatz für Vorbereitung sein, im Gegenteil: man darf spontan aus vielen Möglichkeiten das auswählen, was in diesem Moment am besten «passt». Das kann auch einmal etwas Unerwartetes sein. Diese Arbeitshaltung bewahrt offenbar eine gewisse Spontaneität und Flexibilität. Dann gibt es neben den Gottesdiensten ja noch die Konzerte, bei denen ich tun und lassen kann, was ich nur will. Dort kann ich predigen, trösten, belehren, unterhalten. Diese beiden Bereiche ergänzen sich ideal, sie sind für mich «Pflicht» und «Kür».

*Apropos Konzerte: damit hast Du einen Erfolg, der in Zürich einzigartig ist. Was ist Dein Rezept?*

Ich denke, zwei Aspekte sind wichtig: Kontinuität und Abwechslung. So gibt es Leute, die kommen seit vierzig Jahren immer am Bettag an mein Orgelkonzert. Andere kommen nur, wenn ich völlig unorthodoxe Programme spiele. In den letzten Jahren habe ich oft ungewöhnliche, ja verwegene Programme gespielt, und die Leute haben genau so Freude daran wie ich.

*In den kommenden Monaten spielst Du einen Zyklus zum Thema «Oper auf der Orgel». Wie kommst Du auf diese unübliche Verbindung?*

In der Tat, ich kenne keinen Kollegen in Zürich,

der so etwas wagen würde! Als bekennender Opernfan mache ich mir damit selber ein Geschenk. Der Anlass ist der 200. Geburtstag der beiden grössten Opernkomponisten Verdi und Wagner. Viele ihrer Opern haben durchaus moralische Aspekte: Frevler werden bestraft, das Streben nach Wahrheit wird belohnt. Viele ihrer Melodien gehen mehr zu Herzen als traditionelle Orgelmusik. Und sie klingen besonders auf der Oerliker Orgel auch ganz gut. Was heute eher verpönt ist, war vor hundert Jahren normal. Ich besitze viele Orgelnoten von Opernarien. Den Rest arrangiere ich selber.

*Letzte Frage: Kannst Du Dir überhaupt vorstellen, einmal nicht mehr Orgel zu spielen?*

Zurzeit spüre ich noch keine Lust, die Hände in den Schooss zu legen. Aber in spätestens zwei Jahren werde ich nicht mehr Organist in Oerlikon sein. Alles hat seine Zeit. Das wird wohl eine Herausforderung, im Rentenalter lernen zu müssen, ein freies Wochenende sinnvoll zu gestalten. Ich habe aber bereits Ideen. So gibt es noch viele Kirchen in der Schweiz, in denen ich noch nie war. Und auf meinem geliebten Monte Brè gibt es noch ein paar Wege, die weder mein Hund noch ich je gegangen sind. Es gibt also auch andernorts noch zu tun!

*Lieber Bruno, wir freuen uns, dass Du noch einige Zeit bei uns bleibst, wünschen Dir jetzt schon alles Gute für die nähere und fernere Zukunft und sagen Dir grossen Dank!*

## Übersicht über die Orgelkonzerte Bruno Reich 2013:

Zyklus «Die Oper auf der Orgel»

27. Januar

Mozart

Figaros Hochzeit – Don Giovanni – Zauberflöte

10. Februar

Verdi

Nabucco – Rigoletto – Traviata – Don Carlos – Aida

24. Februar

Puccini

La Bohème – Tosca – Madame Butterfly

10. März

Wagner

Tannhäuser – Lohengrin – Tristan und Isolde – Parsifal

26. Mai

Wagner

Der Ring des Nibelungen

Beginn jeweils 17 Uhr – Dauer: eine Stunde, Reinerlös für die Aktion «Brot für alle»

## Willkommen – Anna-Franziska Liebig, Jugendarbeiterin

Die Kirchenpflege freut sich sehr, den Zuschlag für eine Jugendarbeiterin für das übergemeindliche «Leuchtturm-Projekt» von der Landeskirche erhalten zu haben.

Insbesondere geht es darum, die kirchliche Jugendarbeit gezielter als Dienst am Jugendlichen im Sinne des Evangeliums zu verstehen. Die Aufgaben des «Leuchtturm-Projektes» bewegen sich im Rahmen des durch die Kantonalkirche erstellten religionspädagogischen Gesamtkonzeptes. Jugendlichen soll Glaube und Kirche in einer ihnen entsprechenden und glaubwürdigen Art näher gebracht werden. Die Jugendarbeiterin gestaltet die freiwilligen Angebote im Rahmen der Freizeit der Jugendlichen und hilft ihnen, ein starkes und stabiles Fundament für ihr Leben aufzubauen. Dies soll sie befähigen, einen achtsamen und respektvollen Umgang mit andern zu pflegen und sie zu einem verantwortlichen und solidarischen Handeln anzuregen. Gemeinsam stehen der Kirchgemeinde Oerlikon und Seebach dazu 80 Stellenprozente zur Verfügung. Nach einer Phase der «Bestandesaufnahme» von teils bereits bestehenden Angeboten gilt es die Bedürfnisse zu erkennen, zu evaluieren und evtl. neue Rahmenangebote zu schaffen: Jugendtreffs, Ausflüge, gemeinsame Unternehmungen in einem breiteren Kontext von Freizeit-Anlässen bis hin zu Jugendgottesdiensten. Die Angebote sollen ohne religiöse Vorbedingungen an die Jugendlichen ermöglicht werden.



Nun freuen wir uns sehr, der Gemeinde die überzeugende Wahl beider Kirchenpflegen für Frau Anna-Franziska Liebig mitzuteilen, welche bereits am 1. Dezember 2012 ihre Arbeit bei uns aufgenommen hat. Wir wünschen ihr weiterhin viel positiven Elan, Freude an der Aufgabe und die mitgebrachte Begeisterungsfähigkeit, um möglichst viele Jugendliche «anzusprechen». Als Pastorentochter und von der Studienzeit her kennt sie die kirchliche Arbeit von verschiedens-

ter Seite. Weiteres werden sie gleich im unteren Abschnitt noch von ihr selbst erfahren.

Für die Kirchenpflege  
Magdalena Sager, Personalverantwortliche

Mein Name ist Anna-Franziska Liebig, ich bin 25 Jahre alt und ab Dezember die neue Jugendarbeiterin für das Projekt «Leuchtturm». Ich arbeite zu 40 % in der Gemeinde Oerlikon und zu ebenfalls 40 % in der Gemeinde Seebach. Ich habe letztes Semester in Bielefeld mein Studium der Erziehungswissenschaft und Germanistik mit einem Bachelor abgeschlossen. Während meiner Studienzeit war ich Mitarbeiterin der Evangelischen Studierendengemeinde Bielefeld. Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Minden, etwa 70 km westlich von Hannover, in Nordrhein-Westfalen. Ich habe Zürich bereits im letzten Jahr kennengelernt, da ich ein Semester als ERASMUS-Studentin an der ZHAW studiert habe. ERASMUS ist ein EU-gefördertes Programm für Zusammenarbeit internationaler Hochschulen und zum Austausch der Studenten im Grossraum Europa. Während dieser Zeit war ich Praktikantin in der Kirchgemeinde Enge. Auf meine Arbeit in den Gemeinden Oerlikon und Seebach freue ich mich sehr.

## Gebetsnacht 2013 – die Stationen

**19 Uhr: Die Nacht und der Traum** (Gen. 28, 11f.), Reformierte Kirche Oerlikon  
Ecke Regensberg-/Oerlikonerstr. 99, 8050 Zürich

**19.45 Uhr: Die Nacht und das Gespräch** (Joh. 3, 1f.) Christkatholische «Christuskirche», Dörflistr. 13, 8050 Zürich

**21 Uhr: Die Nacht und das Mahl** (Lk. 24, 29ff.) Serbisch-orthodoxe Pfarrei «Maria Entschlafen» Glattwegweg 91, 8051 Zürich  
Anschliessend Imbiss

**23 Uhr: Die Nacht und das Gebet** (Mt. 26, 40f.) Reformierte Kirche «St. Niklaus» Schwamendingen, Stettbachstr. 58, 8051 Zürich

Die Gebetsnacht ist als durchgehende Einheit konzipiert, verbunden durch eine fortlaufende Geschichte. Selbstverständlich können aber auch nur einzelne Stationen besucht werden. Nach Ende der Veranstaltung (ca. 23.30 Uhr) ist die Heimkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos gewährleistet.

Für das oek. Vorbereitungsteam  
Pfrn. Renata Huonker

## Wichtige Adressen

### Kirchenpflegepräsident

Peter Ritschard, Langwiesstr. 22/8050  
Mobile: 079 769 67 89  
p.ritschard-inauen@bluewin.ch

### Pfarramt

Renata Huonker-Jenny, teilzeitlich, Aehrenweg 1/8050, Tel. 044 311 71 52 / 079 322 91 64  
renata.huonker@zh.ref.ch

Ralph Müller, Büro, KGH  
Baumackerstr. 19/8050, Tel. 044 311 61 01  
ralph.mueller@zh.ref.ch

Elsbeth Kaiser-Stuber, teilzeitlich  
Restelbergstr. 79, 8044 Zürich,  
Tel. 044 3 64 47 66, j.e.kaiser@bluewin.ch

### Jugendarbeiterin

Anna-Franziska Liebig  
Baumackerstr. 19, 8050 Zürich  
anna-franziska.liebig@zh.ref.ch

### Gemeindedienst

Beratungs- und Sozialdienst  
Gerald Muhl, Tel. 044 312 24 97  
Baumackerstr. 19, 8050 Zürich  
Sprechstunden: nach Vereinbarung

### Kirchgemeindesekretariat

Öffnungszeiten: 8.30 bis 12.00 Uhr  
Elsbeth Gafner / Silvia Ritschard  
Baumackerstr. 19/8050, Tel. 044 311 60 25  
Fax 044 311 60 35,  
sekretariat.oerlikon@zh.ref.ch

### Kirche

Oerlikonerstr. 99, 8057 Zürich  
Sigristin: Cordula Zanin, Tel. 044 311 81 52  
cordula.zanin@zh.ref.ch  
auch für Raumvermietungen

### Kirchgemeindehaus

Baumackerstr. 19, 8050 Zürich  
Hauswart: Daniel Bollier, Tel. 044 312 25 45  
daniel.bollier@zh.ref.ch  
auch für Raumvermietungen

### Impressum

Herausgeberin:  
Ev.-ref. Kirchgemeinde Oerlikon  
Gemeindenummer: z043  
Redaktion: Pfrn Renata Huonker-Jenny  
Koordination: Vera Huonker  
Gestaltung: toolbox D&K GmbH, Zürich  
Adressänderungen beim Sekretariat melden

Informationen für das Gemeindeblatt entweder im Sekretariat abgeben oder per Post zustellen an Vera Huonker, Baumackerstr. 19, 8050 Zürich oder per E-Mail: gemeindeblatt.oerlikon@zh.ref.